Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Südfrankreich F. Pauli

gütig und wehrt sich nicht einmal gegen Ihre Schimpfereien.»

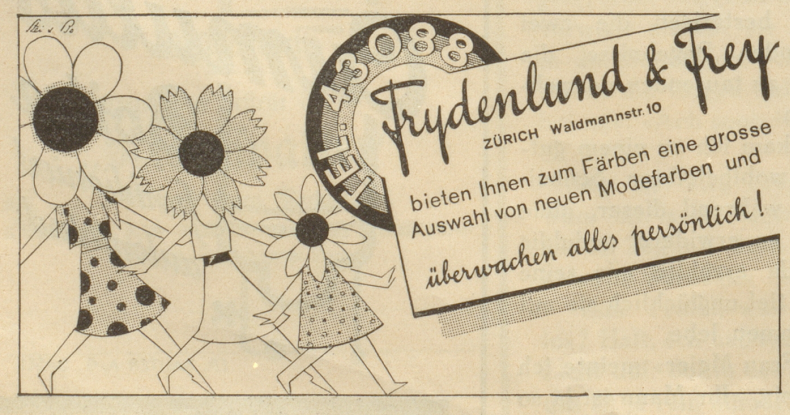
«Aber nur aus lauter Dummheit», brachte sie hervor, mit einem tiefen Seufzer.

Ein andermal sah und hörte ich, wie ein Metzger seine Frau mit allen erdenklichen Schlötterlingen titulierte. Da trat jemand zu ihr und sagte:

«Sie händ aber würkli ä böse Ma.» Da rief die Metzgersfrau «'s ischt recht, i wot e kei so nen Löli.»

Die Frau respektiert nur einen Mann, der sie beherrscht. Seine allzu grosse Güte legt sie ihm als Dummheit aus, «gebildetere» Frauen gar nicht ausgenommen.

Ich ziehe den Schluss: Entweder ich beherrsche meine Frau, oder sie kann sich einen Dümmern suchen. Pius Kälin.



Schutzmann: «Fräulein, Sie sind über sechzig Kilometer gefahren.»

«Oh, das ist ja fabelhaft, wo ich erst gestern Autofahren gelernt habe.»